

Musizieren macht glücklich

Die inklusive Band Carpe Diem – Unerhört beim Tourfinale im SWR-Studio

VON WALTER FALK

„Achtung! Baustelle Leben! Mit Behinderungen ist zu rechnen!“ So hieß es am Freitagabend beim Konzert der inklusiven Musikgruppe Carpe Diem – Unerhört & Freunde der Tagesförderstätte der REHA-Westpfalz Landstuhl, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam musizieren. Es gab aber weder Staus noch Unfälle. Zum Finale ihrer Tour zum 25-jährigen Bestehen im rappelvollen SWR-Studio ging alles friedlich zu. Die elf Musiker begeisterten sogar so „unerhört“, dass die Besucher schier aus dem Häuschen waren.

Schon vom ersten Takt an herrscht Hochstimmung im Emmerich-Smola-Saal. Die Besucher klatschen vor Begeisterung den Takt der Musik mit oder strecken die Hände in die Höhe und wiegen sie hin und her. Es ist der „Reha-Song“, der das Konzert eröffnet, und man fühlt unmittelbar, wie sich die Beeinträchtigten auf der Bühne und im Publikum mit diesem Lied und der sozialpädagogischen Einrichtung identifizieren. Mit seiner emotionalen Direktheit und ungekünstelten Intensität in der Stimme bringt ihn Achim Pauli, Gründer, Bandleader, Sänger, Moderator und Songschreiber der Band, aber auch großartig rüber.

Die mehrfach behinderten Silke Heise und Oli Kayser liegen im Rollstuhl und können sich nicht bewegen. Die Chaims (Klangstäbe) jedoch vermögen sie mit Füßen oder Fingern anzuschlagen, womit sie dem Sound der Musik einen ganz besonderen Touch geben. Ilona Schmitt und Heike Kruse bedienen tapfer die Trommel, überwinden damit den Spasmus ihrer Hände und tragen dazu bei, dass der Rhythmus wie gemeißelt erscheint. Es sind die Momente, in denen sie sich frei fühlen. Augenblicke der Leichtigkeit. Auf der Bühne fühlen sie sich in ihrem Element. Wie

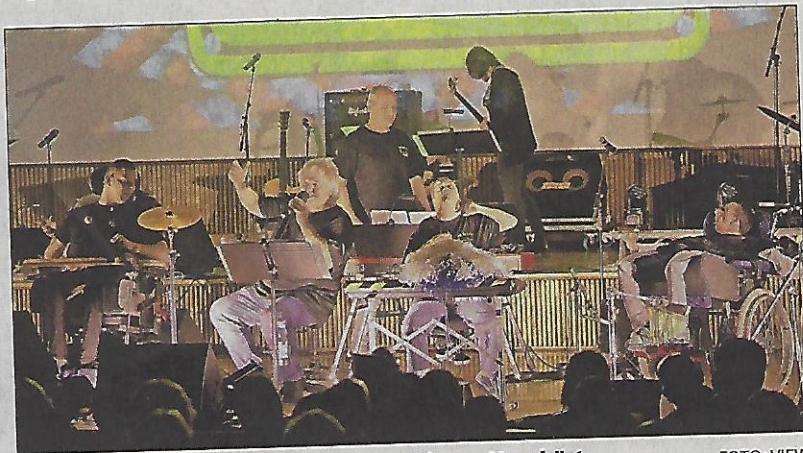
kein Zweiter versteht es Achim Pauli, das individuelle Potenzial dieser beeinträchtigten Menschen zu fördern und im gemeinsamen Musizieren einfließen zu lassen. Er fördert und fordert. Höchst einfühlsam und humorvoll versteht er es, diese Musiker mit ihren Stärken vor dem Publikum zu präsentieren. Gerade auch im Zusammenwirken mit seinem humorvollen und schlagfertigen Co-Moderator Kay Simon kommen auch Späße beim Publikum besonders gut an.

Sicherlich ist das wesentliche Verbindungselement dieser Formation aus beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Mitgliedern der integrative Gedanke. Die Zuhörer erleben aber auch, wie die Behinderten aufblühen, ganz in ihrem Musizieren aufgehen und welche Lust am Musizieren sie entwickeln, wie sie glücklich werden dabei. Diese gemeinsame Freude hilft zumindest zeitweilig, die scheinbar unüberwindbare Hoffnungslosigkeit auszuhalten. Der Bandname Carpe Diem – genieße den Tag ist nicht ohne Grund gewählt.

Einen Behindertenbonus hat die Band jedoch nicht nötig. Diese Formation musiziert absolut professionell und begeistert ein ums andere Mal. Die ge-

fühlvollen Songs zwischen Liedermacher, Pop und Rock aus der Feder von Achim Pauli, aber auch von Andreas Klotz und Manuel Distler erzählen nämlich „unerhörte“ Geschichten, die mitten aus dem Leben gegriffen sind und transportieren mitunter frech und frei ebensolche Botschaften. Den Bandmitgliedern sind die deutschsprachigen Texte auf den Leib geschrieben, und sie sparen leidvolle Episoden nicht aus. Dennoch strahlen sie einen umwerfenden Optimismus aus und vermitteln eine Menge Mut.

Achim Pauli hat aber auch mit Werner Raber am Keyboard, Luca Tarantini an E-Gitarre, Tina Momper am Bass und Andreas Klotz am Schlagzeug eine großartige, ja professionelle Band im Hintergrund. Zur Tradition geworden ist seit Jahren, dass prominente Gäste ehrenamtlich in der Band mitspielen. Isabel Fuchs und Manuel Lothschütz von der Band Die üblichen Verdächtigen bestechen mit großartigen Stimmen und herrlichem Harmoniegesang, und der Ex-Fußballprofi Axel Roos entfacht mit seinem Legato-Spiel auf der Duduk Stürme der Begeisterung. Ein sehr berührendes Konzert, das man so schnell nicht vergessen wird.



Mit jeder Menge Freude dabei: Carpe Diem – Unerhört.

FOTO: VIEW